



Nach sechs Jahren kann es losgehen: Das Mehrfamilienhaus, das die Firma Amos in der Lauffener Straße 7-11 baut, soll Mitte/Ende 2024 fertiggestellt werden.

Foto: Christiana Kunz

# Baustart für Mehrfamilienhaus

**BRACKENHEIM** Nach langer Vorlaufzeit entstehen in Meimsheim 14 neue Wohneinheiten, sechs davon werden sozial gefördert

Von unserer Redakteurin  
**Linda Möllers**

Immer wieder müssen Bürgermeister Thomas Csaszar und Klaus Wenninger, Geschäftsführer der Firma Amos, ihre Stimme heben, um gegen den Lärm von Autos, Motorrädern und Lkw anzukommen. Stellenweise werden die Grußworte zum Spatenstich in der

„Wir sind nicht im sozialen Wohnungsbau.“

Klaus Wenninger

Lauffener Straße 7-11 in Meimsheim, wo der Bau des Mehrfamilienhaus-Projekts offiziell gestartet ist, zwar verschluckt.

Thomas Csaszar kann dennoch einige Perspektiven für die Lauffener Straße aufzeigen: Zum einen sollen mit dem Mehrfamilienwohnhaus städtebauliche Verbesserungen für den Teilort kommen, zum anderen tut sich in den nächsten Jahren auch beim Verkehr etwas. „Wir arbeiten derzeit mit dem Land an dem Ausbau der Lindenstraße

und der Lauffener Straße, die 2023/2024 saniert wird“, sagt Csaszar. Außerdem wird der Einmündungsbereich zwischen den beiden Straßen verbessert.

Dazu bekommt die Lauffener Straße im Zuge der Sanierungen einen neuen Straßenbelag, die Kanalisation wird erneuert und laut jüngst verabschiedetem Lärmaktionsplan soll hier Tempo 30 kommen. Zusammen mit dem Amos-Projekt werde die Wohnqualität in Meimsheim weiter steigen, so der Rathauschef.

**Widerstand** Eine sechsjährige Vorlaufzeit mit Planungs-, Beratungs- und Entscheidungsphasen geht dem Spatenstich in glühender Nachmittagshitze voraus. Zudem viele

Schon im Jahr 2011 sei die Stadt auf die Firma Amos zugekommen, blickt Klaus Wenninger zurück. Der Entwurf des Büros Zoll sah zunächst eine massive Bebauung, dann Doppelhäuser vor. Das lehnte die Firma ab, und das Projekt schief bis zum städtebaulichen Wettbewerb im Juli 2016. Aus den Entwürfen von drei Firmen entschied sich der Ge-

meinderat damals für die Entwürfe von Amos, die bezahlbaren Wohnraum und Nachverdichtung am verträglichsten vereinten, so Thomas Csaszar. Den **Zuschlag** erhielt Amos am 1. Dezember 2016. Gemeinderat und Planer einigten sich dann darauf, die Geschosse von vier auf drei zu verringern und die Zahl der Wohneinheiten anzupassen. Die

## Längere Planungsphase

meinderat damals für die Entwürfe von Amos, die bezahlbaren Wohnraum und Nachverdichtung am verträglichsten vereinten, so Thomas Csaszar. Den **Zuschlag** erhielt Amos am 1. Dezember 2016. Gemeinderat und Planer einigten sich dann darauf, die Geschosse von vier auf drei zu verringern und die Zahl der Wohneinheiten anzupassen. Die

Gelände zwischen Lauffener Straße und Schießgraben entstehen. Sechs davon sind sozial geförderte Wohnungen. Der Kreis gewährt einen Zuschuss, so dass 30 Prozent der Wohnfläche als geförderter Wohnungsbau eingebracht wurden. Das bedeute eine 30-prozentige Verringerung bei der Kaltmiete bezogen auf zehn Jahre, sagt Thomas Csaszar. Für die Wohnungen könne ein Wohnberechtigungsschein beantragt werden, ergänzt Klaus Wenninger, und betont: „Wir sind nicht im sozialen Wohnungsbau.“

Die Grenze sei ein Ein-Personen-Haushalt mit einem Nettoeinkommen von 57 000 Euro zum Zeitpunkt des Einzugs. Demnach könnte ein überwiegender Teil der Amos-Be-

Bauvoranfrage wurde im Juli 2017 in den Gemeinderat eingebracht. Es dauerte bis Juli 2018, bis die Baugenehmigung einging. Zwei Jahre später wurde das gemeindliche Einvernehmen zum Bauantrag erteilt. Die Corona-Pandemie, Fachkräftemangel und volle Auftragsbücher im Bausektor, führten zu weiteren Verzögerungen. *lim*

legschaft sowie 80 Prozent der Rathausbelegschaft den Schein beantragen. Für die Amos-Mitarbeiter ist in dem Mehrfamilienhaus eine Wohnung vorgesehen, sieben Wohnungen gehen in den freien Verkauf. Geparkt werden kann auf Stellplätzen und in Carports.

**Paradebeispiel** Gemeinderat und Verwaltung befassen sich dauerhaft mit dem nachhaltigen und maßvoll-

„Die Wohnqualität in Meimsheim wird weiter steigen.“

Thomas Csaszar

len Wohnraumwachstum. Wie massiv darf die Bebauung sein, wie ist eine innerörtliche Nachverdichtung möglich? Im Brackener Rathaus lautet die Devise, so wenig Versiegelung im Außenbereich umzusetzen und sich auf den Innenbereich zu fokussieren, sagt Thomas Csaszar. „Nachverdichtung soll und muss in gleichem Maße nachhaltig und maßvoll geschehen.“ Das Meimsheimer Projekt sei ein Paradebeispiel dafür.